



**Landesverband
Bayerischer
Wasserkraftwerke eG**

LANDESVERBAND BAYERISCHER WASSERKRAFTWERKE eG
SANDWEG 1 A 93161 SINZING

Rundschreiben Nr. 246

Dezember 2009

Sehr geehrtes Mitglied,
sehr geehrte Damen und Herren,



kurz vor Ablauf des Jahres
ist es wieder einmal an der Zeit,
Rückschau zu halten,
aber auch den Blick nach vorne zu richten.

„Erde im Fieber“

So lautete ein Titel in der Süddeutschen Zeitung über den klimatischen Zustand der Welt. Deshalb ruft zum Auftakt der Weltklimakonferenz in Kopenhagen der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) dazu auf, die großen Chancen des Klimaschutzes zu ergreifen. Bei dieser Konferenz wollen die Staaten der Welt nach einem Weg suchen, wie sie die Erderwärmung begrenzen können. Die meisten Klimaforscher sind sich einig, dass die Erdtemperatur höchstens um zwei Grad steigen darf, wenn gravierende Veränderungen vermieden werden sollen. Was bei dieser Konferenz herauskommen wird, ist derzeit völlig ungewiss, denn viele asiatische Staaten haben bereits angekündigt, dass sie die Wünsche – vor allem europäischer Länder – nicht mittragen werden.

Vorstandsvorsitzender: Franz Hirschmann
Geschäftsführer: Hans Peter Lang
Registergericht: Regensburg Nr. 531
Sitz Regensburg

Bankverbindung:
Sparkasse Regensburg
(BLZ 75050000) Kto.-Nr. 18382

Tel. (0 94 04 / 95 41 88)
Fax (0 94 04 / 95 41 89)
Internet: www.lvbw-wasserkraft.de
e-mail: info@lvbw-wasserkraft.de

Allein im Jahr 2008 gelangten durch das Verbrennen von fossilen Energieträgern rund 32 Milliarden Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre. Dazu kamen noch weitere 4,4 Milliarden aus der Land- und Forstwirtschaft.

Nach den Berechnungen der Klimaforscher dürfen jedoch bis 2050 höchstens 750 Milliarden Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangen.

Wenn diese Zahl erreicht werden soll, stehen jedem Bewohner unserer Erde nur noch zwei Tonnen CO₂ pro Jahr zur Verfügung. Derzeit verursacht aber allein jeder Deutsche schon fast zehn Tonnen. Dem Bericht des UN-Klimarates zufolge müssen die weltweiten Klimagasemissionen in spätestens fünf bis zehn Jahren ihren Gipfel überschritten haben und dann rapide abnehmen, um die schlimmsten Folgen der Erderwärmung zu verhindern.

Welche Veränderungen sind sonst zu erwarten?

- Durch das Verschwinden der Gletscher in den Hochgebirgen könnte das Trinkwasser knapp werden.
- Das Monsunsystem in Asien wird sich verändern.
- Die Wüstengebiete werden sich ausweiten.
- Die verbliebenen Regenwaldgebiete werden trockener werden.
- Die Ozeane werden immer saurer.
- Der Meeresspiegel wird um mehrere Meter ansteigen.
- Hunderte Millionen Menschen werden dadurch ihren Lebensraum verlieren.

Deshalb ist es dringend notwendig, dass neben der Reduzierung des CO₂-Ausstosses, weltweit ein anderer Lebensstil durchgesetzt wird.

- Da der Verkehr weltweit 14 Prozent zum Ausstoß von Treibhausgasen beiträgt, muss eine Alternative zum Verbrennungsmotor entwickelt werden.
- Der Verzehr von tierischen Lebensmitteln muss eingeschränkt werden.
- Der weltweite Bau von Kohlekraftwerken – vor allem in den Schwellenländern mit Wirkungsgraden unter 43 Prozent – müsste gestoppt werden.

Alternative Ökostrom

Die großen Potentiale der Erneuerbaren Energien haben sich in der Vergangenheit in Deutschland gezeigt. So ist ihr Anteil allein im Stromsektor in den vergangenen zehn Jahren von fünf auf über 15 Prozent verdreifacht worden.

Das Endziel ist die Vollversorgung mit erneuerbaren Energien. Deshalb möchte der neue Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) der Welt beweisen, dass eine wohlhabende Industrienation wie Deutschland „CO₂-neutral“ zu betreiben

ist. Dabei weist er der Kernkraft „nur eine Brückenfunktion ins regenerative Zeitalter“ zu. Einen Neubau von Kernkraftwerken lehnt er ab. Nur bei einigen Anlagen soll die Laufzeit verlängert werden.

Zugleich kündigte Röttgen eine Kürzung der Solar-Subventionen und staatliche Anreize für Energiesparen an.

Bis Oktober 2010 soll Herr Minister Röttgen die Nationale Energiestrategie vorlegen, nach der einmal 100 Prozent durch erneuerbare Energien aus Wind, Sonne, Wasser, Bioenergie sowie Erd- und Umweltwärme erreicht werden sollen.

Nach Thomas Hunecke von e.on Avacon ist die Vollversorgung mit erneuerbaren Energien technisch kein Problem. Allerdings werden der Ausbau der Stromnetze, neue Speicherkraftwerke und Großbatterien hohe Investitionen erfordern.

Ökostrom in Bayern

Während der Ausbau der Wasserkraft nur mühsam vorankommt, soll die Windkraft ihren bundesweiten Anteil an der Stromproduktion von derzeit rund sieben Prozent bis 2020 auf etwa 25 Prozent erhöhen.

Inzwischen stellt die deutsche Windenergie über 90.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze. Im Bereich aller erneuerbaren Energien sind es schon jetzt etwa 280.000 Stellen, der Umsatz beträgt rund 30 Milliarden Euro pro Jahr.

Daran hat inzwischen auch Bayern mit seinen etwa 370 Windrädern einen erheblichen Anteil. Doch die Windkraft drückt mit Macht nach Bayern. Die Leistung von nun 400 Megawatt könnte auf über 1.000 Megawatt ausgebaut werden.

Der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) sieht allerdings in Wasserkraft, Sonne und Wind nur bescheidene Potentiale. Seiner Meinung nach bietet die Biomasse die größten Wachstumsmöglichkeiten, weil sie als einzige erneuerbare Energie in der Lage sei, die Grundlast der Energie mit zu tragen. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien in Bayern von derzeit 22 auf 30 Prozent gesteigert werden. In diesem Zusammenhang sprach sich Zeil auch erneut für längere Laufzeiten der fünf Atomkraftwerke in Bayern aus, die bisher 58 Prozent der gesamten bayerischen Stromversorgung abdecken.

In Bayern ist die Wasserkraft mit 15 Milliarden Kilowattstunden Jahreserzeugung nach der Atomenergie an zweiter Stelle. Sie ist grundlastfähig und krisensicher, schont Rohstoffe und die Umwelt und bringt Steuereinnahmen. Die rund 4.250 Wasserkraftwerke in Bayern decken derzeit schon annähernd den Strombedarf aller Haushalte im Freistaat. Nach Anton Zeller könnten mittelfristig durch Wasserkraftanlagen in Bayern noch **weitere vier Milliarden Kilowattstunden hinzugewonnen** werden.

Laut Herrn Wolfgang Lazik, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, der in Vertretung von Umweltminister Söder bei unserer

letzten Generalversammlung referierte, stammt weit über die Hälfte des in Deutschland produzierten Wasserkraftstroms aus den rund 4.250 bayerischen Wasserkraftanlagen. Aber auch die rund 4.000 Klein- und Kleinstwasseranlagen unter 1.000 kW erzeugten über eine Milliarde kWh Strom pro Jahr, was immerhin dem Jahresstrombedarf von ca. 250.000 Haushalten entspreche.

Nach Lazik will der Freistaat die Stromerzeugung aus Wasserkraft erhalten und, wenn möglich, „maßvoll, behutsam und umweltverträglich ausbauen“. Ziel der Bayerischen Staatsregierung sei es deshalb, bis 2020 die Stromerzeugung aus Wasserkraft naturverträglich um bis zu 10 Prozent zu erhöhen.

EEG 2009

Das EEG spielt eine wichtige Rolle für den Erhalt und damit die Nutzung der Wasserkraft. Die mögliche höhere Vergütung führt in der Regel zu einer ökologischen Verbesserung, vor allem die vom Naturschutz gewünschte Durchgängigkeit.

Anlagensteuerung

Einiges Kopfzerbrechen bereiten allerdings noch die folgenden Paragraphen des EEG:

§ 6 – Technische und betriebliche Vorgaben.

Danach sind Anlagenbetreiberinnen und –betreiber verpflichtet,

- 1) Anlagen, deren Leistung 100 Kilowatt übersteigt, mit einer technischen oder betrieblichen Einrichtung
 - a) zur ferngesteuerten Reduzierung der Einspeiseleistung und
 - b) zur Abrufung der jeweiligen Ist-Einspeisung
- 2) auszustatten, auf die der Netzbetreiber zugreifen darf.

§ 11 – Einspeisemanagement

(1) Netzbetreiber sind unbeschadet ihrer Pflicht nach § 9 ausnahmsweise berechtigt, an ihr Netz angeschlossene Anlagen mit einer Leistung von mehr als 100 Kilowatt zur Erzeugung von Strom [...] zu regeln, soweit

1. andernfalls die Netzkapazität im jeweiligen Netzbereich durch diesen Strom überlastet wäre,
2. sie sichergestellt haben, dass insgesamt die größtmögliche Stromenergie aus Erneuerbaren Energien [...] abgenommen wird, und
3. sie die Daten über die Ist-Einspeisung in der jeweiligen Netzregion abgerufen haben.

Die Regelung der Anlagen nach Satz 1 darf nur während einer Übergangszeit bis zum Abschluss von Maßnahmen im Sinne des § 9 erfolgen.

[...]

(3) Netzbetreiber sind verpflichtet, auf Anfrage denjenigen Anlagenbetreiberinnen und –betreibern, deren Anlagen von Maßnahmen nach Absatz 1 betroffen waren, innerhalb von vier Wochen Nachweise über die Erforderlichkeit der Maßnahmen vorzulegen. Die Nachweise müssen eine sachkundige dritte Person in die Lage

versetzen, ohne weitere Informationen die Erforderlichkeit der Maßnahmen vollständig nachvollziehen zu können; zu diesem Zweck sind insbesondere die nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 erhobenen Daten vorzulegen.

§ 12 – Härtefallregelung

(1) Der Netzbetreiber, in dessen Netz die Ursache für die Notwendigkeit der Regelung nach § 11 Abs. 1 liegt, ist verpflichtet, Anlagenbetreiberinnen und –betreibern, die aufgrund von Maßnahmen nach § 11 Abs. 1 Strom nicht einspeisen konnten, in einem vereinbarten Umfang zu entschädigen. Ist eine Vereinbarung nicht getroffen, sind die entgangenen Vergütungen und Wärmeerlöse abzüglich der ersparten Aufwendungen zu leisten.

(2) [...]

(3) Schadensersatzansprüche von Anlagenbetreiberinnen und –betreibern gegen den Netzbetreiber bleiben unberührt.

§ 66 – Übergangsbestimmungen

1) Die technischen und betrieblichen Vorgaben des § 6 Nr. 1 müssen ab dem **1. Januar 2011** eingehalten werden.

Was dazu in den betroffenen Anlagen getan werden muss, kann derzeit noch nicht gesagt werden.

Wir werden jedoch eingehende Informationen schnellstmöglich weiterleiten.

Naturschutzverbände warnen vor Ausbau der Wasserkraft

Der Neu- und Ausbau von Wasserkraftwerken, der in einem „Masterplan Ausbaupotentiale Wasserkraft in Bayern“ von den Energiekonzernen e.on und den Bayerischen Elektrizitätswerken BEW vorgelegt wurde, hat Hubert Weiger, Landesvorsitzender des Bundes Naturschutz, zu heftiger Gegenwehr veranlasst.

Er stellte fest, dass 4.250 der deutschlandweit 7.000 Wasserkraftwerke in Bayern stehen. Deshalb seien „nur noch zehn Prozent der Flüsse in Bayern naturnah“. Es scheint Herrn Weiger völlig entgangen zu sein, dass sich auch in Bayern eine Kulturlandschaft entwickelt hat. Aufgrund der günstigen geografischen Lage wird deshalb seit Jahrhunderten die Wasserkraft als heimische, regenerative Energiequelle genutzt. Die Anlagen, die früher Mühlen, Hammerwerke, Glasschleifen usw. antrieben, und heute überwiegend zur Stromerzeugung genutzt werden, wurden auch errichtet, um damit Geld zu verdienen, nicht auf Kosten des Gemeinwohls, sondern weil eine Gesellschaft nur funktionieren kann, wenn es auch Menschen gibt, die etwas erwirtschaften, damit der Staat dringend benötigte Steuern einnehmen kann.

Eberhard Roese, Präsident des Landesfischereiverbandes, empfiehlt sich ebenfalls als Wasserkraftexperte. Er hält eine Effizienzsteigerung durch Wasserkraft auch ohne Aus- und Neubau von Kraftwerken möglich. Dazu sei eine Modernisierung nötig. Weiter stellte er fest, dass an manchen Orten die Stromgewinnung durch

Wasserkraft unter eine bestimmte Marke zurückgeführt wird, um höhere Vergütungen nach dem EEG zu erhalten. Herrn Roese scheint völlig entgangen zu sein, dass die höhere Vergütung nach dem EEG 2009 nur durch eine ökologische Verbesserung zu bekommen ist.

Häufig ist diese nur durch die Abgabe einer gleich bleibenden Restwassermenge zu erreichen. Dieses Wasser fehlt dann zur Stromgewinnung.

Schließlich droht Herr Weiger mit den 400.000 Mitgliedern (= Wahlberechtigten) verschiedener Verbände, um zu erreichen, „dass zahlreiche Entscheidungen in Sachen Wasserkraft revidiert würden“. Der Wunsch, den Wolfgang Lazik bei unserer Generalversammlung äußerte, dass in möglichst vielen Fällen Kompromisse gefunden werden können, die beiden Seiten gerecht werden, um Wasserkraft und Ökologie gleichermaßen fit zu machen, rückt durch solche Drohungen in weite Ferne.

Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke (BDW)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich auf Bundesebene einiges getan. So trat am 01. Januar 2009 das neue EEG 2009 in Kraft. Eckpunkte dieses Gesetzes sind u. a. eine weitere Vergütungserhöhung auf 11,67 Ct/kWh bei einer ökologischen Modernisierung, sowie die Begutachtung durch einen so genannten Umweltgutachter.

Des Weiteren gibt es ein neues Wasserhaushaltsgesetz (WHG), welches am 06. August 2009 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wurde. Dieses kann auf der Internetseite www.bmu.de eingesehen werden. Durch das neue Gesetz wird die Nutzung der Wasserkraft weiterhin ermöglicht. Wichtig ist insoweit, dass jedoch in Zukunft die Durchgängigkeit hergestellt werden muss und Maßnahmen zum Schutz der Fischpopulation getroffen werden müssen. Die so genannte „Integrierte Vorhabengenehmigung“ (IVG) konnte verhindert werden und es gibt neben den Altrechten weiter die wasserrechtliche Genehmigung in Form der Bewilligung oder Erlaubnis.

Auch im Freistaat Bayern muss nun nach den Vorgaben des WHG das Bayerische Wassergesetz geändert werden. Der Landesverband hat hierzu eine Stellungnahme abgegeben.

Was die Einführung des neuen Umweltgutachters anbetrifft, so verläuft dies ohne große Schwierigkeiten, das heißt, die Gutachten werden von den Stromversorgern bislang anerkannt und auch die erhöhte Vergütung kurzfristig ausbezahlt. Durch die Unterstützung des Landesverbandes, insbesondere durch unseren Geschäftsführer, RA Hans-Peter Lang, konnte bislang erreicht werden, dass für zwei Mitgliederanlagen die Vergütung von 12,67 Ct/kWh bezahlt wird.

Die Einführung des geplanten UGB konnte verhindert werden. Ob die neue Bundesregierung das Vorhaben wieder aufnimmt ist ungewiss.

Nachdem bekanntlich eine neue Bundesregierung gewählt wurde, ist derzeit das vorrangige Ziel des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V., mit den neuen Parlamentariern, welche für die erneuerbaren Energien zuständig sind, Kontakt aufzunehmen, damit diese auch die notwendigen Informationen erhalten. Zum Glück sind auch die Abgeordneten Dr. Peter Ramsauer und Dr. Georg Nüßlein wieder gewählt worden, die eine große Stütze für die Wasserkraft sind.

Die Arbeit im Bundesverband verlief im laufenden Jahr äußerst harmonisch und sämtliche Landesverbände, welche im Bundesverband vertreten sind, ziehen an einem Strang. Die Finanzen sind trotz der Nichtmitgliedschaft von Baden-Württemberg und Hessen gesichert und geordnet. Dennoch wäre es für die Vertretung der Wasserkraft auf Bundesebene äußerst hilfreich und notwendig, dass sämtliche Landesverbände im Land auch im Bundesverband vertreten sind. Nachdem in Baden-Württemberg ein neuer Vorsitzender gewählt wurde, besteht Hoffnung, dass auch dieser Landesverband wieder beitrifft.

Im kommenden Jahr steht eine Neuwahl in der Vorstandschaft des Bundesverbandes an.

Unser Landesverband wird durch Geschäftsführer und Vorstand, RA Hans-Peter Lang, der im Bundesverband als Vizepräsident fungiert, erfolgreich vertreten.

Besonderer Dank gilt unserem Bundesverbands-Präsidenten Karl-Heinz Römer sowie dem Bundesverbands-Ehrenpräsidenten Anton Zeller für die geleistete Arbeit.

Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG

Zur Zeit (Stand: 4. Dezember 2009) sind unserem Verband 561 Mitglieder angeschlossen.

Während des Jahres haben drei Mitglieder gekündigt, sieben Mitglieder sind erfreulicherweise beigetreten. Helfen Sie bitte mit, weitere Mitglieder für unseren Verband zu gewinnen.

Termine 2009:

Neben zahlreichen Telefonkonferenzen, persönlichen Mitglieder-Beratungen und Telefonaten im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Verbandstätigkeit haben die Vorstände und Aufsichtsräte unseres Landesverbandes im laufenden Geschäftsjahr 2009 folgende Termine wahrgenommen, bzw. fanden nachstehende Zusammenkünfte statt:

- 3 Vorstandsgespräche in kleinem Kreis
- 2 Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen unseres Verbandes

- 1 Abschlussbesprechung mit dem Revisor des Genossenschaftsverbandes
- 1 Besuch unseres Ehrenvorsitzenden Adolf Weig zum 90. Geburtstag
- 2 Gespräche im Umweltministerium München (EU Wasserrahmenrichtlinie)
- 1 Präsidiumssitzung im Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke e.V.
- 3 Mitgliederversammlungen des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke e.V.
- 1 Mitgliederversammlung der Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern e.V.
- 1 Jahreshauptversammlung des sächsischen Wasserkraftverbandes
- 2 Regionale Wasserforen (Wasserrahmenrichtlinie), Regierung von Niederbayern und Regierung der Oberpfalz
- 1 Internationales Anwenderforum Kleinwasserkraftwerke, Landshut
- 1 Jahreshauptversammlung des Bayerischen Müllerbundes
- 1 Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM), bei der unser Aufsichtsrat und Internetbeauftragter Klaus Schuster einen Vortrag über „Die Ilz – Ein Fluss im Spannungsfeld zwischen Ökonomie, Ökologie und Freizeitnutzung“ gehalten hat
- 1 Kleinkraftwerks-Tagung des österreichischen Wasserkraftverbandes „Kleinkraftwerk Österreich“

Unsere Vorstände und Aufsichtsräte sind bei der notwendigen Wahrnehmung aller Termine stets bemüht, die Reisekosten durch gemeinsame Anreise bzw. unter Nutzung einer günstigen Bahncard für mehrere Personen so gering wie möglich zu halten.

90. Geburtstag von Ehrenvorstandsvorsitzendem Adolf Weig



Der Ehrenvorstandsvorsitzende unseres Landesverbandes, Herr Adolf Weig, konnte am 22.09.2009 seinen 90. Geburtstag feiern. Seine jahrzehntelange, stets aktive, zuverlässige und engagierte Verbandsarbeit, aber auch seine kollegiale Hilfsbereitschaft und sein ehrenamtliches Engagement verdient besondere Würdigung:

Herr Weig ist unserem Verband als Mitglied am 7. Juli 1950 beigetreten. Er hat von Anfang an seinen Vater, Gründungsmitglied Otto Weig, und den Verband tatkräftig unterstützt und durch seine guten Kontakte zu vielen Kraftwerksbesitzern sehr viele Mitglieder für den Verband geworben!

Bereits 1967 erfolgte die Wahl zum ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglied. Von 1981 bis 1995 hat Herr Weig als ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender die Geschicke unseres Landesverbandes erfolgreich geleitet.

Die wichtigsten Punkte im Zeitraum der Verbands-Tätigkeit von Adolf Weig sind:

- Mitwirkung an der 1952 erreichten Anordnung BY 2/52 des bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr, die den Kraftwerksbetreibern Arbeits- und Leistungspreise garantierte. Diese Regelung gilt bis heute, wird aber nunmehr vom EEG überlagert und ist deshalb bedeutungslos geworden.
- Einführung eines Zuschuss-Programms für Ausbau, Modernisierung und Leistungssteigerung von Wasserkraftwerken sowie Wiederinbetriebnahme stillgelegter Gefälle, basierend auf den Verhandlungen mit dem damaligen Bayerischen Wirtschaftsminister Dr. h. c. August R. Lang.
- Mitwirkung am Stromeinspeisegesetz mit vernünftigen Preisen, das nach vielen Verhandlungen und Anhörungen 1991 in Kraft getreten ist.
- Mitwirkung an der Sicherung der Altrechte, an der Erarbeitung des Restwasserleitfadens des bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen, sowie die Teilnahme am Gesprächskreis Wasserkraftnutzung „Umweltpakt I“ und Broschüre Wasserkraft „Umweltpakt II“.

Am 14. Juni 1991 erhielt Adolf Weig von Staatsminister Dr. h. c. August R. Lang in Würdigung seines vorbildlichen Engagements um das Gemeinwohl das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Der Landesverband Bayerischer Wasserkraftwerke eG, der Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke e.V. und die angeschlossenen Landesverbände gratulierten herzlichst und wünschten Ehrenvorstandsvorsitzendem Adolf Weig alles Gute, an erster Stelle Gesundheit sowie persönliches Wohlergehen und bedankten sich aufrichtig für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement im Dienste der Verbände und der Wasserkraft.

Mitgliederehrung

Ab 2010 werden bei unserer Generalversammlung Ehrungen für die 25-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft in unserem Verband durchgeführt.

In diesem Zusammenhang stellte Frau Richthammer fest, dass einige Daten, vor allem durch Besitzerwechsel der Anlage, veraltet oder unvollständig sind. Manchmal wäre es bei Grundsatzdiskussionen auch gut zu wissen, bei welchen Anlagen z. B. die Durchgängigkeit schon erreicht ist. Frau Richthammer wird sich daher mit den betroffenen Mitgliedern in der nächsten Zeit in Verbindung setzen und die erforderlichen Daten aktualisieren.

Selbstverständlich ist die Weitergabe freiwillig und ihre persönlichen Daten unterliegen dem Datenschutz.

Newsletter

Seit einiger Zeit ist es möglich, Newsletter, die unser Aufsichtsrat und Internetbeauftragter Klaus Schuster ins Leben gerufen hat, erarbeitet und koordiniert, kostenlos zu erhalten.

Diese erscheinen etwa einmal pro Monat und informieren über aktuelle kraftwerksrelevante Themen.

Wenn Sie sich in unsere Verteilerliste aufnehmen lassen möchten, geben Sie uns bitte Bescheid, Sie können die Newsletter aber auch auf unserer Homepage unter www.lvbw-wasserkraft.de unter „News“ nachlesen.

Folgende Themen sind in den Newslettern 2009 behandelt worden:

| | |
|----------------|---|
| Januar 2009: | Unstimmigkeiten mit den e.on-Abrechnungen |
| Februar 2009: | Ökologische Verbesserung bei einer wesentlichen Erneuerung im Sinne des § 3 Abs. 4 Alt.2 EEG 2004 nicht notwendig |
| März 2009 | GFK-Rohre (alternativer Werkstoff zu Stahl) |
| Mai 2009 | Probleme bei der Umsetzung des EEG 2009 in der Praxis |
| Juni 2009 | Bewirtschaftungspläne im Zusammenhang mit der Wasser- rahmenrichtlinie (WRRL) |
| Juni 2009 | Wasserrahmenrichtlinie in Bayern |
| August 2009 | Bericht über die 60. ordentliche Generalversammlung |
| September 2009 | Renaissance der Wasserkraft |
| September 2009 | Union will Erneuerbare-Energien-Gesetz abschaffen |
| September 2009 | Atomkraft – Umweltbundesamtchef warnt vor längeren Laufzei- ten |
| September 2009 | 90. Geburtstag von Ehrenvorstandsvorsitzendem Adolf Weig |
| November 2009 | Naturschutzverbände warnen vor Ausbau der Wasserkraft |
| Dezember 2009 | Auszugsweiser Bericht über das 12. Anwenderforum Kleinwasserkraftwerke in Bozen |

Rundschreiben

Auch die Mitgliederrundschreiben unseres Verbandes werden von Klaus Schuster dankenswerter Weise so aufbereitet, dass sie auf Ihren Wunsch hin auch per e-Mail zur Verfügung gestellt werden können.

Bitte, geben Sie uns Bescheid, wenn Sie die Rundschreiben künftig als eMail erhalten möchten.

Generalversammlung 2010

Die Generalversammlung 2010 findet am **Samstag, den 3. Juli 2010** im Kollpinghaus Regensburg statt.

Zum Schluss möchten wir im Namen des gesamten Vorstandes und Aufsichtsrates allen Mitgliedern unseres Landesverbandes Bayerischer Wasserkraftwerke für ihre zum Teil jahrzehntelange Treue zu unserem Verband ganz herzlich danken.

Auch im kommenden Jahr gibt es mit Sicherheit viel zu tun, um den Bestand unserer Wasserkraftanlagen zu erhalten, die Wirtschaftlichkeit zu sichern und in einigen Fällen vielleicht sogar auszubauen.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Freunden

**ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest,
sowie ein gesundes und glückliches Neues Jahr 2010.**

Mit freundlichen Grüßen

Landesverband
Bayerischer Wasserkraftwerke eG

Franz Hirschmann
Vorstandsvorsitzender

Hans-Peter Lang
Geschäftsführer

Mona Richthammer
Geschäftsstelle